

Haushaltsrede der Fraktion Bündnis90/Die Grünen 2020

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,
meine Damen und Herren!**

Wir, die Grünen in Verl, freuen uns auch heute wieder, in diesem, nun zu Ende gehenden Jahr wesentliche Akzente und Denkanstöße durch konstruktive Mitarbeit in Rat und Ausschüssen geliefert zu haben. Besonders begrüßen wir den seit dem 01.08.2019 eingeführten Halbstundentakt auf den Linien 73 und 85.

Doch kein anderes Thema bewegt uns und alle seit diesem Jahr mehr als der Klimawandel. Es wird immer deutlicher, dass die Zeit abläuft, in der Menschen den Klimawandel überhaupt noch wirksam beeinflussen können. Beim Klimawandel geht es nicht nur um *globale* Maßstäbe. Für die *lokale* Ebene hier in Verl heißt das zum Beispiel: Abkehr von der jahrzehntelangen Bevorzugung des motorisierten Verkehrs und Hinwendung zu einer Stärkung des Öffentlichen Nahverkehrs sowie des Radverkehrs.

Um die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen aufzuhalten, sind weitere Maßnahmen, wie wir sie zuletzt in unseren Anträgen zum Klimaschutz gefordert haben, dringend geboten. Doch die mahnenden Botschaften von *Fridays for Future* oder *Scientists for Future* haben Teile der Verler Politik offenbar noch nicht zur Kenntnis genommen.

Wir müssen in Zukunft Klimaneutralität erreichen, auch in Verl. Wie viel Emissionen erzeugen wir als Stadt? Welchen konkreten Beitrag leisten die aktuellen Maßnahmen wie beispielsweise die Fernwärme? Wie weit sind wir in Verl von Klimaneutralität tatsächlich entfernt?

Wir, Die Grünen in Verl, werden das Thema Klimaschutz weiterhin sachlich und beharrlich verfolgen, auch wenn unsere Anträge bezüglich einer Ausweitung des Klimaschutzes in Verl leider von allen anderen Fraktionen am 04.07.2019 im Bau-, Planungs- und Umweltausschuss abgelehnt worden sind. Für uns heißt das: An vielen Stellen ist offenbar noch sehr viel Überzeugungsarbeit zu leisten.

Wir freuen uns, dass der Verler Klimaschutzmanager auf diesem Feld sehr engagiert ist, dafür ganz herzlichen Dank an Herrn Dr. Fabian Humpert. Immerhin soll das von den Grünen beantragte Ziel für Verl, klimaneutrale Stadt zu werden, demnächst im Bau-, Planungs- und Umweltausschuss beraten werden.

Die Themen Klimaschutz, Verkehrswende und Energiewende sind inzwischen von solch weitreichender Bedeutung, dass sie unserer Ansicht nach in der nächsten Wahlperiode unbedingt in einem eigenständigen Umweltausschuss vorangebracht werden müssen. Die auf unseren Antrag hin im Haushaltsplanentwurf 2020 vorgesehene Fortschreibung des Klimaschutzkonzepts wird uns wichtige Grundlagen liefern zur weiteren Stärkung des Klimaschutzes vor Ort.

Wer zukunftsorientierte Politik für die Verler Bürgerinnen und Bürger will, muss aus unserer Sicht jetzt zweifellos die dringend notwendigen Verbesserungen für Radfahrer und Fußgänger in die Praxis umsetzen, auch und vor allem in den einzelnen Stadtteilen. In der Presse lesen wir, dass die neue Mobilitätsmanagerin Andrea Willebrand bereits Optimierungspotenzial beim Radverkehr erkannt hat: Zitat „*Es muss hier noch einiges für die Radfahrer getan werden.*“ Dieser Hinweis an die Stadt ist letztlich auch von Bedeutung für die angestrebte Aufnahme Verls in die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte (AGFS).

Um mit Verbesserungen beim Rad- und Fußgängerverkehr voranzukommen, hatte unsere Fraktion in den vergangenen Jahren wiederholt entsprechende Anträge gestellt wie zum Beispiel zu einem separaten Radschnellweg nach Gütersloh, einem Radweg entlang der Gütersloher Straße in Richtung Gütersloh und zur Einrichtung von Zebrastreifen endlich auch in Verl.

Man muss sich nur etwas genauer mit dem vorliegenden Gesamtkonzept Rad- und Fußgängerverkehr aus dem Jahre 2015 befassen, um mögliche Verbesserungen zu erkennen. In diesem Gesamtkonzept wird ja u.a. auch ein Radschnellweg Verl-Gütersloh ausdrücklich befürwortet sowie ein Korridor für seine Realisierung vorgeschlagen. Aus unserer Sicht kommen wir beim Radverkehr nur voran mit zukunftsorientiertem neuem Denken.

Aus Sicht der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen muss *ab jetzt* in Verl tatkräftig an der Mobilitätswende gearbeitet werden. Mit der neuen Mobilitätsmanagerin Andrea Willebrand haben wir jetzt beste Voraussetzungen, um dieses Ziel zu erreichen. Wir brauchen aber auch hier im Stadtrat ein neues Denken, um wegzukommen von der jahrzehntelang praktizierten vorrangigen Orientierung an Parkplätzen und eben der Bevorzugung des motorisierten Verkehrs.

Ob ein kombinierter Geh-/Radweg die beste Lösung ist, wie wir ihn jetzt an der neuen Ortsdurchfahrt und demnächst wohl auch an der Bergstraße in Bornholte vorfinden, halten wir für fragwürdig. Für die Anwohner mag dies wegen der eingesparten Kosten finanziell attraktiv sein. Es besteht jedoch die Gefahr, dass bei solchen Planungen die Frage nach dem besten und sichersten Radweg in den Hintergrund tritt.

Unsere Fraktion hat zum Haushalt 2020 zwei Anträge gestellt mit dem Ziel, Fußgängern und Radfahrern im Ortskern einen Vorrang einzuräumen. Zum einen ist dies unser Antrag auf Einrichtung der St.-Anna-Straße als Fahrradstraße. Diese Einrichtung hat das BSV Aachen bereits im Jahre 2015 im Gesamtkonzept Rad- und Fußgängerverkehr empfohlen. Damit käme die Stadt Verl übrigens auch dem Ziel auf Aufnahme in die AGFS einen Schritt näher.

Ein weiterer Antrag der Grünen nimmt die Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit auf der südlichen Hauptstraße und allen einmündenden Straßen in den Blick. Dieser Bereich soll als Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 20 km/h eingerichtet werden, und zwar von der Dorfmühle bis zur Kreuzung mit der Gütersloher/Paderborner Straße.

Durch die geringeren Geschwindigkeiten des Verkehrs verbessert sich die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer. Außerdem erhöht sich die Aufenthaltsqualität sowie die Attraktivität der anliegenden Geschäfte und gastronomischen Betriebe, zumal sich wohl zugleich eine Minderung des Durchgangsverkehrs ergibt.

Angesichts des historischen Straßenpflasters auf der Hauptstraße kann zudem von einer wohltuenden Lärmentlastung für die Anwohner ausgegangen werden. Im Hinblick auf die Situation der südlichen Hauptstraße spricht bereits das vom BSV Aachen im Jahr 2015 erstellte Gesamtkonzept Rad- und Fußgängerverkehr für die Stadt Verl auf Seite 44 eine Empfehlung aus zur Einrichtung eines Verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs auf der südlichen Hauptstraße.

Verl braucht in Zukunft aus unserer Sicht zudem neue städtebauliche Impulse – erstens im Bereich des alten Dorfes nördlich der Ortsdurchfahrt, um den historischen Verler Ortskern stärker zu einer attraktiven und lebenswerten Einheit zu machen. Zweitens bedarf der städtebaulich wenig ansprechende Bereich vom Marktplatz bis zum derzeitigen Bauhof dringend einer Neuorientierung, um auch dort mehr Aufenthaltsqualität zu schaffen. Die Stadt sollte die große Chance nutzen, die in ihrem Besitz befindlichen Areale von Marktplatz und Bauhof durch geeignete bauliche Maßnahmen erheblich aufzuwerten.

Eine völlig neue Situation würde im gesamten Ortskern entstehen, ein Aufatmen ginge durch ganz Verl, wenn es gelänge, den enorm angestiegenen motorisierten Verkehr auf der Ortsdurchfahrt erheblich zu reduzieren. Jeder weiß, von welchen Belastungen durch Lärm, Abgase und Sicherheitsrisiken ich rede. Aus unserer Sicht sollte im neuen Rat – nach der Kommunalwahl 2020 – intensiv an Lösungen zur Reduzierung des Verkehrs im Ortszentrum gearbeitet werden.

Im nächsten Jahr richtet sich der Blick verstärkt auch auf das Schulzentrum mit dem geplanten Ausbau der Gesamtschule sowie dem Bau eines integrierten Hallenbads. Nach dem gescheiterten Wettbewerbsverfahren steht grundsätzlich wieder alles auf Anfang, auch wenn schon einige Vorüberlegungen gemacht worden sind. Eine professionelle Planung, bzw. Ausschreibung bzw. Kalkulation sieht aus unserer Sicht anders aus.

Es kann doch nicht sein, dass ein solches Desaster als „normal“ einzustufen ist, die Stadt alles Unheil auf die Architekten schiebt und sich selbst dabei völlig reinwäscht. Nach den misslichen Erfahrungen bei der Planung des Bauhofs hätte die Verwaltung aus unserer Sicht noch vor der Prämierung die Einhaltung des Kostenrahmens überprüfen müssen.

Für die Gesamtschule und das Hallenbad scheinen jetzt Verzögerungen vorprogrammiert zu sein. Zudem ist nach wie vor unklar, ob und wie es mit einem Neubau der Schützenhalle weitergeht und ob der geplante städtische Veranstaltungsraum dort realisiert werden kann. Dies hätte natürlich Auswirkungen auf die Planungen am Schulzentrum, denn das Pädagogische Zentrum könnte zukünftig ja auch weiterhin als Veranstaltungsraum dienen.

Zum weiteren Vorgehen schlägt unsere Fraktion vor, eine *getrennte* Vergabe von Schulbau und Hallenbad vorzunehmen. Dies könnte einerseits einen Zeitgewinn bedeuten, andererseits sind die Aufgaben für Architekten sehr unterschiedlich beim Schulbau und Hallenbad. Verl braucht einen guten und vernünftigen neuen Schulbau. Aus Sicht der Grünen gehört dazu auch eine Niedrigenergiebauweise im Bestand. Beim Hallenbad befürwortet unsere Fraktion grundsätzlich eine Passivhausbauweise, soweit dies von den Kosten her vertretbar ist.

Wir werden auch im nun folgenden erneuten Vergabeverfahren darauf achten, dass Gesamtschule und Gymnasium in Punkto Ausstattung gleichgestellt werden und dem pädagogischen Konzept der Gesamtschule mit z.B. offenen Bereichen für die selbstständige Schülerarbeit voll Rechnung getragen wird.

Im Haushalt 2019 sind erstmals finanzielle Mittel für den Bau von Photovoltaikanlagen auf städtischen Neubauten bereitgestellt worden. Damit konnten bereits erste Anlagen auf den jüngsten Neubauten, wie zum Beispiel dem Rathausanbau, realisiert werden. Um den Einsatz regenerativer Energien noch weiter voranzubringen, haben wir beantragt, die für den Bau von PV-Anlagen bei städtischen Neubauten und Erweiterungen bereitgestellten Mittel im Haushalt 2020 auch für städtische Bestandsgebäude freizugeben, damit weitere bislang ungenutzte Dachflächen für die regenerative Stromerzeugung genutzt werden können.

Ein wichtiges Zukunftsthema nicht nur in Verl ist die *Verknüpfung* von Mobilität und Klimaschutz. Weitere Verbesserungen des ÖPNV sowie der *Ausbau* von Geh- und Radwegen sollten diskutiert und in die Wege geleitet werden. Doch selbst in durch ÖPNV und Radwege gut erschlossenen Städten haben Haushalte weiterhin einen Restbedarf an PKW-Mobilität. Damit dennoch nicht alle Haushalte ein eigenes Auto oder einen Zweitwagen anschaffen müssen, bietet sich die von unserer Fraktion zum Haushalt 2020 beantragte Einrichtung eines Carsharing-Angebots als Ergänzung zu den vorhandenen Mobilitätsangeboten an.

Ein erster Ansatz dafür soll ein stationsgebundenes Elektroauto-Carsharing-Angebot sein, und zwar mit einem festen Parkplatz am Delphos-Platz oder am Marktplatz. Beide Standorte sind fußläufig, mit dem Rad oder dem Bus durch viele Bürgerinnen und Bürger gut erreichbar. Am Delphos-Platz ist darüber hinaus bereits eine Ladeinfrastruktur des Stadtwerks Verl vorhanden, die entsprechend erweitert werden kann.

Um für den Carsharing-Betreiber eine ausreichende Wirtschaftlichkeit zu erreichen, wird aller Voraussicht nach zumindest in den ersten Jahren eine finanzielle Unterstützung notwendig sein. Diese soll durch die Stadt Verl insofern erfolgen, dass die Stadt als Ankerkunde auftritt und ein bestimmtes Mindestkontingent für die Nutzung des Angebots fest bucht.

Für die zukünftige Entwicklung von Verl wird insbesondere der neue Regionalplan eine erhebliche Bedeutung haben. Der Entwurf des neuen Regionalplans soll im September 2020 vorgelegt werden. Danach haben Verwaltung und Räte 6 Monate Zeit für Einwendungen und Stellungnahmen. Es ist gut, dass der Regionalplan mit dieser neuen Zeitplanung aus dem Kommunalwahlkampf herausgehalten wird.

Unsere Fraktion wird nach der Kommunalwahl im September 2020 im Rat sorgfältig prüfen, ob im neuen Regionalplan zum Beispiel dem Bereich Freiraum und Umwelt genügend Gewicht beigemessen wird und inwieweit das Gebot des consequenten Flächensparens beachtet ist. Mit der Rechtskraft des neuen Regionalplans ist übrigens im Jahr 2023 zu rechnen.

In den vergangenen Jahrzehnten sind große Flächen auf Verler Gebiet in Industrie- und Gewerbeflächen umgewandelt worden. Jeder, der auf der L787 von Verl nach Gütersloh fährt, sieht rechts und links fast nur noch Stein und Beton. Wir müssen erkennen, dass ein weiteres Wachstum flächenmäßig an seine Grenzen kommt.

Da sich Grund und Boden auch in Verl nicht vermehren lassen, sind die verbleibenden, immer geringer werdenden Flächen ein kostbares Gut. Sie sollten folglich nur noch mit Augenmaß genutzt und bewirtschaftet werden. Es geht um nichts Geringeres als um unsere Lebensgrundlagen. Nachverdichten sowie ein behutsames Zusammenlegen von bereits bebauten Flächen und angrenzenden freien Flächen müssen zukünftig Alternativen sein, um der schützenswerten Natur und dem Erhalt der biologischen Artenvielfalt gerecht zu werden. Weiteres Wachstum muss ein *qualifiziertes* Wachstum sein, das Lebensgrundlagen nicht vernichtet, sondern, umgekehrt, Lebensqualität erhöht – genauer: die Bedingungen von Lebensqualität steigert.

Die Fraktion der Grünen widmet sich natürlich auch sozialen Themen sowie dem Thema Digitalisierung. So haben wir zum Haushalt 2020 einen Prüfantrag gestellt, die Höhe der jährlichen Kosten für die Einrichtung und den Betrieb einer Crowdfunding-Plattform im Internet zu ermitteln.

Bürgerinnen und Bürger könnten dann entsprechende Projekte auf der Plattform im Internet einsehen und entscheiden, ob und welche Projekte sie in welcher Form unterstützen möchten. Sie könnten sich auf diese Weise aktiv an kommunalen Projekten beteiligen, was *auch* zu einer Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements führen würde.

Zum Haushalt 2019 hatte unsere Fraktion beantragt, für eine differenzierte Wohnraumbedarfsermittlung 25.000 € bereitzustellen. Im Haushaltsplanentwurf 2020 ist dieser Betrag jetzt enthalten. Wir freuen uns, dass es auch auf diesem Gebiet voran geht. So können zukünftige Wohnraumplanungen in Verl ermöglicht werden unter Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse.

Es könnte zum Beispiel auch geprüft werden, wie hoch der Bedarf zur Ausweisung von Grundstücken für Mehrfamilienhäuser und der spezifische Bedarf an kleinen Wohnungen in Verl ist. Im Mittelpunkt sollte bei zukünftigen Planungen grundsätzlich die Nachverdichtung und Arrondierung bestehender Siedlungsflächen stehen, denn auch hier sind Grund und Boden nicht vermehrbar.

Die im Haushaltsplanentwurf 2020 vorgesehene Stelle eines Sozialplaners begrüßen wir ausdrücklich. Es werden vielfältige Aufgaben zum Beispiel im Bereich der Schulplanung zu erledigen sein. Aber auch andere soziale Bereiche wie zum Beispiel Fragen zur Kinderarmut in Verl könnten vom Sozialplaner bearbeitet werden.

Der Lions-Club Verl hat bei seiner Aktion „Strahlende Kinderaugen“ zum bevorstehenden Weihnachtsfest insgesamt 467 Wunschzettel an Kinder bedürftiger Eltern ausgegeben. Herzlichen Dank auch an den Fachbereich Soziales der Stadt Verl für die Unterstützung dieser Aktion. Ja, es gibt Kinderarmut – auch in Verl.

Für die kommenden Aufgaben sichern wir gerne die sachorientierte Zusammenarbeit unserer Fraktion mit Rat, Verwaltung und dem Bürgermeister zu. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen wird dem Haushalt 2020 zustimmen.

Schließen möchte ich mit einem Zitat aus der Haushaltsrede der CDU vom *vergangenen* Jahr. Es stammt von Ilse Aigner: „Wir alle brauchen Grün. Je wilder, je bunter, je vielfältiger – desto schöner“. Ja, mit einer solch grünen Perspektive können wir gerne gemeinsam in die Zukunft schauen. Mehr Grün in Verl, mehr Grün im Verler Stadtrat – das wünschen wir uns auch mit Blick auf die Kommunalwahl im nächsten Jahr.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Johannes Wilke
Fraktionsvorsitzender
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen